

Magazin

erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

www.erwachsenenbildung.at/magazin

Ausgabe 10, 2010

Zielgruppen in der Erwachsenenbildung

Objekte der Begierde?

Bildungshaus Schloss Retzhof – Weiterbildung für alle Menschen!

Inklusive Weiterbildung braucht
umfassende Barrierefreiheit

Joachim Gruber



Bildungshaus Schloss Retzhof – Weiterbildung für alle Menschen!

Inklusive Weiterbildung braucht
umfassende Barrierefreiheit

Joachim Gruber

Joachim Gruber (2010): Bildungshaus Schloss Retzhof – Weiterbildung für alle Menschen!
Inklusive Weiterbildung braucht umfassende Barrierefreiheit.

In: MAGAZIN erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs.
Ausgabe 10, 2010. Wien.

Online im Internet: <http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/10-10/meb10-10.pdf>.

Druck-Version: Books on Demand GmbH: Norderstedt.

Schlagworte: Bildungshaus, Barrierefreiheit, Menschen mit besonderen Bedürfnissen,
Infrastruktur, Retzhof

Kurzzusammenfassung

Der Anspruch der Inklusion in der Weiterbildung wird in den kommenden Jahren die Erwachsenenbildung auf mehreren Ebenen vor neue Herausforderungen stellen. Während in programmatischer Hinsicht und im Bereich der Softwareentwicklung diesbezüglich bereits vielversprechende Konzepte und zunehmend auch Angebote zu finden sind, ist das Problem der Bereitstellung einer geeigneten Infrastruktur (z.B. für Menschen mit besonderen Bedürfnissen) zur Durchführung von inklusiv gestalteten Bildungsveranstaltungen noch weitgehend ungelöst, und das, obwohl immerhin rund zehn Prozent der österreichischen Bevölkerung eine attestierte Behinderung aufweisen. Der Lösung dieser Problemstellung widmet sich das Bildungshaus Schloss Retzhof seit nunmehr zwei Jahren. Der Autor beschreibt Erfahrungen und Ansprüche im Rahmen des vorliegenden Porträts seiner Einrichtung.

14

Bildungshaus Schloss Retzhof – Weiterbildung für alle Menschen!

Inklusive Weiterbildung braucht umfassende Barrierefreiheit

Joachim Gruber

Wie sich gezeigt hat, spielt besonders bei Menschen mit Behinderung, aber auch bei älteren Menschen ein selbstständiger und sicherer Umgang mit den Einrichtungen eines Bildungshauses eine nicht unerhebliche Rolle. Die Umsetzung einer barrierefreien Gestaltung der Infrastruktur dürfte daher in Hinkunft kein unbedeutendes Thema für Bildungsorganisationen insgesamt und für Bildungshäuser und Seminarhotels im Besonderen sein.

Barrierefreie Gestaltung der Infrastruktur

In den vergangenen Jahren wurde bei den Stammgästen des Bildungshauses Schloss Retzhof erhoben, dass Fragen der Infrastruktur ein durchaus beachtenswerter Entscheidungsgrund für den Besuch von Bildungsveranstaltungen sind. So wurde im Jahr 2009 auf der Liegenschaft des Bildungshauses ein neu errichtetes Gästehaus mit 21 Einzel- und sechs Doppelzimmern fertiggestellt. In entscheidender Hinsicht war dieses Bauvorhaben das erste seiner Art inmitten der Landschaft österreichischer Bildungshäuser.

Mit dem Haus und seinem Betrieb wurde von Beginn an der übergeordnete Anspruch verbunden, den Teilnehmern und Teilnehmerinnen eine weitgehende und umfassende Barrierefreiheit hinsichtlich der vorhandenen und bereitgestellten Infrastruktur zu bieten. Umfassend meinte in diesem Fall, dass Menschen mit verschiedenen Arten von Behinderungen und Beeinträchtigungen sich selbständig bewegen und an allen Möglichkeiten des Hauses teilhaben

können sollten. Neben dem Wunsch, den Komfort für die bisherige Klientel zu verbessern, bedeutete das auch, vermehrt ältere oder hoch Betagte,

Abb.: Bildungshaus Schloss Retzhof



Quelle: Retzhof

blinde und sehbehinderte Menschen, Menschen mit Gehbehinderungen aller Art, gehörlose oder schwerhörige Menschen erfolgreich anzusprechen.

Zeitgleich mit der Errichtung des neuen Gästehauses wurde deshalb im Bereich des denkmalgeschützten Schlossgebäudes und im Areal des Schlossparks ein weitläufiger und barrierefreier öffentlicher Raum geschaffen – in den meisten Fällen mit wenig kostenintensiven Mitteln. Tastkanten, die Anwendung farblicher Kontraste zur besseren Orientierung, die Anbringung ausreichender und stabiler Haltevorrichtungen, einfach zugängliche und bedienbare Sanitäranlagen, ein einfach strukturiertes und begeh- und befahrbares Wegesystem, die Bereitstellung technischer Hilfsmittel wie etwa Lichtsignalanlagen für gehörlose Gäste oder die Optimierung der Raumakustik sind Beispiele für eine Vielzahl von oft einfachen Details, mit denen rasch und problemlos maßgebliche Verbesserungen herbeigeführt werden konnten. Jedoch waren in einigen Fällen sinnvoll und wünschenswert erscheinende Maßnahmen aufgrund des unter Denkmalschutz stehenden Schlossgebäudes nicht immer effizient und effektiv verwirklichtbar.

Inklusive Weiterbildung in programmatischer Hinsicht

Der Anspruch einer umfassend barrierefreien Infrastruktur führte unweigerlich zum recht einfach anmutenden Wunsch, Menschen mit Behinderung gemeinsam mit Menschen ohne Behinderung ein gleichermaßen vielfältiges wie qualitätsvolles Angebot an Weiterbildung zu bieten. Menschen mit und ohne Behinderung sollten in der gebotenen Lernumgebung ebenso selbstverständlich wie einfach miteinander kommunizieren und lernen können. Inklusive Weiterbildung meint daher letztendlich die möglichst ungehinderte Teilhabemöglichkeit von u.a. Menschen mit Lernschwierigkeiten, sozialen oder soziologisch bedingten Hindernissen an einem für alle konzipierten und prinzipiell offenen Bildungsangebot. Beispielhaft seien dafür die Angebote im Bereich der Outdoor-/Erlebnispädagogik (im Hochseilgarten oder gruppenspezifische Übungen beim gemeinsamen Bau eines Floßes) erwähnt, die derzeit vor allem von Integrationsklassen und Behinderteneinrichtungen häufig gebucht werden. Dazu braucht es allerdings ein gut ausgebildetes und in der Sache erfahrenes pädagogisches Personal (Referenten und Referentinnen) sowie geschulter und in mehrfacher

Hinsicht sensibler und fähiger MitarbeiterInnen auf allen organisatorischen und administrativen Ebenen der Bildungseinrichtung, was zweifellos auch ganz besondere Anforderungen und Ansprüche an die interne Weiterbildung stellt. Darüber hinaus muss im Bedarfsfall eine pädagogische Assistenz bereitgestellt werden können, die fallweise die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in deren Lern- und Entwicklungsprozessen individuell begleitet und unterstützt. Ein Anspruch, der bei der gegenwärtigen Situation nicht einfach zu verwirklichen ist.

Mittlerweile werden in enger inhaltlicher Zusammenarbeit mit der Grazer Servicestelle für barrierefreie Wirtschaft und Arbeitswelt, „easy entrance“, im Retzhof Bildungsangebote für MultiplikatorInnen zum Thema barrierefreies Bauen und Herstellung barrierefreier Infrastruktur aller Art angeboten. Auch konnte ein über zwei Jahre laufendes EU-Projekt zum Thema „Menschen mit Lernschwierigkeiten“, an dem unter der koordinierenden Leitung des Retzhofes zehn EU-Staaten teilnahmen, vor kurzem abgeschlossen werden.

Ausblick

Inklusive Weiterbildung in Bildungseinrichtungen verlangt vor allem, dass die Rahmenbedingungen und die Umgebung an die Lernenden angepasst werden und nicht umgekehrt. Der Anspruch der Inklusion kann und muss daher als ein kontinuierlicher Prozess der Organisationsentwicklung verstanden werden und die Veränderung und Entwicklung hin zu inklusiv gestalteten Lern- und Veränderungsprozessen möglichst alle Strukturen und Abläufe einer Bildungseinrichtung umfassen. Größtmögliche Barrierefreiheit in der Infrastruktur sowie Inklusion in programmatischer Hinsicht sollten künftig in keinem Planungsprozess mehr fehlen. Es geht dabei jedoch keineswegs um das freundliche Bemühen eines Dabeisein-Könnens und Mitgenommen-Werdens, sondern um die Ermöglichung echter Teilhabe für alle im Sinne von aktivem Mitmachen, Mitgestalten, Mitentscheiden. Statt all der oft zu engen Spezialisierungen und spitzfindigen Differenzierungen in der Bildungsarbeit sollte in der konzeptiven programmatischen Arbeit deshalb wieder mehr der Gedanke der Gleichheit und damit jener der Inklusion Platz nehmen.



Foto: Retzhof

Dr. Joachim Gruber

retzhof@stmk.gv.at
<http://www.retzhof.at>
+43 (0)3452 82788-0

Joachim Gruber studierte Erziehungs- und Bildungswissenschaft mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung an der Karl-Franzens-Universität Graz. Er ist Lektor an der Universität Graz in den Bereichen Management und Qualitätsmanagement in der Weiterbildung. Seit 1999 ist er Direktor des Bildungshauses des Landes Steiermark, Schloss Retzhof.

Educational Centre at Retzhof Castle – Continuing Education for Everybody!

Inclusive continuing education requires extensive accessibility

Abstract

The demand for inclusion in continuing education will pose new challenges to adult education on several levels in the next years. While promising concepts and more and more offers from a programmatic point of view and in the area of software development can already be found, the problem of providing a suitable infrastructure (e.g. for people with special needs) for carrying out inclusive educational events still remains unsolved to a large extent. And this despite the fact that actually about 10 percent of the Austrian population lives with a certified disability. For the last two years, the Educational Centre at Retzhof Castle has dedicated itself to solving these problems. The author presents experiences and demands as part of the present portrait of his institution.

Impressum/Offenlegung

MAGAZIN erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

Gefördert aus Mitteln des ESF und des bm:ukk
Projekträger: Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Koordination: Institut EDUCON – Mag. Wilfried Hackl

erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck

Online: www.erwachsenenbildung.at/magazin

Herstellung und Verlag der Druck-Version:
Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)

ISSN: 2076-2879 (Druck)

ISSN-L: 1993-6818

ISBN: 9783839185827

Medieninhaber



Bundesministerium für Unterricht,
Kunst und Kultur
Minoritenplatz 5
A-1014 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A-5350 Strobl

Herausgeber der Ausgabe 10, 2010

Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für höhere Studien)

HerausgeberInnen des MAGAZIN erwachsenenbildung.at

Mag.^a Regina Rosc (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur)
Dr.ⁱⁿ Margarete Wallmann (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)
Mag. Wilfried Hackl (Geschäftsführender Hrsg., Institut EDUCON)

Fachredaktion

Mag.^a Barbara Daser (ORF Radio Ö1, Wissenschaft/Bildung)
Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Klagenfurt)
Dr. Christian Kloyber (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für höhere Studien)
Dr. Arthur Schneeberger (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)

Online-Redaktion, Satz

Mag.^a Bianca Friesenbichler (Institut EDUCON)
Andreas Brandstätter (/andereseiten / grafik.layout)

Lektorat

Mag.^a Laura R. Rosinger (Textconsult)

Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.^a Andrea Kraus

Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

Medienlinie

Das „MAGAZIN erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ enthält Fachbeiträge von AutorInnen aus Wissenschaft und Praxis und wird redaktionell betrieben. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an BildungsforscherInnen und Studierende. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema. Ziele des MAGAZIN erwachsenenbildung.at sind die Widerspiegelung und Förderung der Auseinandersetzung über Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik. Weiters soll durch das MAGAZIN der Wissenstransfer aus Forschung und innovativer Projektlandschaft unterstützt werden. Die eingelangten Beiträge werden einem Review der Fachredaktion unterzogen. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der Redaktion.

Als Online-Medium konzipiert und als solches weitergeführt, ist das MAGAZIN erwachsenenbildung.at beginnend mit der Ausgabe 7/8, 2009 zusätzlich in Druckform erhältlich.

Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheinen die Artikel des „MAGAZIN erwachsenenbildung.at“ unter der „Creative Commons Lizenz“. BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich aufführen:

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Keine kommerzielle Nutzung. Dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
- Keine Bearbeitung. Der Inhalt darf nicht bearbeitet oder in anderer Weise verändert werden.
- Nennung der Lizenzbedingungen. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieser Inhalt fällt, mitteilen.
- Aufhebung. Jede dieser Bedingungen kann nach schriftlicher Einwilligung des Rechtsinhabers aufgehoben werden.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter www.creativecommons.at.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an redaktion@erwachsenenbildung.at oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

Kontakt und Hersteller

MAGAZIN erwachsenenbildung.at
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
p.A. Institut EDUCON
Bürgergasse 8-10
A-8010 Graz
redaktion@erwachsenenbildung.at
<http://www.erwachsenenbildung.at/magazin>